Lausitzer Zeitung
nebst
Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis: für Görlitz 15 Sgr., durch alle Königl. Post-Aemter 18 Sgr. 3 Pf.

Erscheint jeden Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Expedition: Langestraße No. 185.

№. 29. Görlitz, Donnerstag den 10. März. 1853.

Deutschland.

Berlin, 7. März. Der Abg. zur Ersten Kammer Graf v. Itzenplitz hat Namens der fünfzehnten Commission über den von ihm gestellten Antrag berichtet, welcher dahin geht, den Art. 42. der Verfassungs-Urkunde vom 31. Jan. 1850 aufzuheben und in der Verfassungs-Urkunde zu streichen. Die Commission beantragt einstimmig: die Kammer wolle beschließen: den folgenden Gesetzvorschlag:

Wir Friedrich Wilhelm rc. rc. verordnen mit Zustimmung der Kammern, was folgt: Art. 1. Der Art. 42. der Verfassungs-Urkunde vom 31. Jan. 1850 ist aufgehoben. An dessen Stelle treten folgende Bestimmungen: Art. 2. Ohne Entschädigung sind aufgehoben: 1) das mit dem Besitze gewisser Grundstücke verbundene Recht der Ausübung oder Uebertragung der richterlichen Gewalt (Tit. VI. der Verf.-Urkunde) und die aus diesem Rechte fließenden Exemptionen und Abgaben; 2) die aus dem gerichts- und schutzherrlichen Verbande fließenden persönlichen (nicht mit dem Besitze eines Grundstücks in der Person des Verpflichteten in Verbindung stehenden) Abgaben und Leistungen. Mit den aufgehobenen Rechten fallen auch die Gegenleistungen und Lasten weg, welche den bisher Berechtigten dafür oblagen;

anzunehmen, und der anderen Kammer zur ebenmäßigen Annahme zu übergeben.

— Die Verfassungs-Commission der Zweiten Kammer hat Bericht über den von der Regierung vorgelegten Gesetz-Entwurf, betreffend die Bildung der Ersten Kammer, erstattet. Diese Gesetzvorlage ist gleichzeitig auch der Ersten Kammer gemacht und von dieser bei wiederholter Lesung in folgender Fassung angenommen worden:

Art. 1. Die Erste Kammer wird durch Königl. Anordnung gebildet, welche nur durch ein mit Zustimmung der Kammern zu erlassendes Gesetz abgeändert werden kann. Die Erste Kammer wird zusammengesetzt aus Mitgliedern, welche der König mit erblicher Berechtigung oder auf Lebenszeit beruft. Art. 2. Mit der Publication dieser Königl. Anordnung treten die Art. 65., 66., 67. und 68. der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 und das interimistische Wahlgesetz für die Wahlen zur Ersten Kammer in den Fürstenthümern Hohenzollern vom 30. April 1851 außer Wirksamkeit und der vorstehende Art. 1. dieses Gesetzes an deren Stelle. Art. 3. Bis zu der Publication der Art. 1. genannten Königl. Anordnung bleibt die Verordnung vom 4. August v. J. in Wirksamkeit für die Wahlen zur Ersten Kammer.

Die Commission hat sich der Berathung dieser Fassung in Gegenwart des Hrn. Ministers des Innern und eines Commissarius der Königl. Staatsregierung unterzogen und am Schlusse der Discussion unter Verwerfung eines Antrages, den Art. 1. in der Fassung der ursprünglichen Regierungsvorlage anzunehmen, mit 14 gegen 4 Stimmen sich für die unveränderte Annahme der Vorlage in derjenigen Gestalt, welche sie durch den Beschluß der Ersten Kammer erhalten hat, entschieden und empfiehlt diese der Zweiten Kammer zur Annahme.

— Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute mit der Fortsetzung ihrer Discussion über die für Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen zu gewährende Entschädigung. Ohne allgemeine Debatte erfolgte die Berathung und Annahme des §. 1. der Vorlage mit einem Vorbehalt.

— In Hannover ist durch eine neuerlich erschienene Bekanntmachung des Finanzministeriums die Ermäßigung der tarifmäßigen Eingangsabgabe für verschiedene Gegenstände zollvereinsländischen Ursprungs ausgesprochen.

— Die zahlreichen Pferdeankäufe auf franz. Rechnung in Norddeutschland, Belgien und der Schweiz haben neuerdings wieder Aufmerksamkeit erregt. Bekanntlich sind Regimenter der Pariser Garnison kürzlich nach Vincennes verlegt worden, worauf ein Circular des Kriegsministers erschien, das für die Petitionen der Militairs die hierarchische Ordnung einzuhalten befahl. Ein Gerücht erklärt nun den Zusammenhang dadurch, daß die Unteroffiziere jener Regimenter in einer Bittschrift an den Kaiser um den Krieg gebeten hätten. Das gab um so mehr zu reden, als die Petenten von der kurz nach der letzten Armeereduction verfügten Solderhöhung schwerlich ausgeschlossen sind.

— Nach Beseitigung der Gemeinde-Ordnung von 1850 und der alten Städte-Ordnungen beschränken sich die Wünsche der liberalen Partei nothgedrungen auf möglichste Verbesserung der neuen Gemeinde-Ordnungs-Entwürfe. Wie viel ihre Bemühungen auf diesem Gebiete leisten werden, lassen wir vorläufig dahingestellt sein; doch nach den Beschlüssen der Commission, welche die neueste Städte-Ordnung für die östlichen Provinzen prüft, scheint es rathsam, unsere Hoffnungen auf ein möglichst geringes Maß zu reduciren.

— Eine Frage, die seit einiger Zeit völlig in den Hintergrund getreten zu sein schien, wird demnächst wieder aufgenommen werden — die Frage über die Organisation der evangelischen Kirche. Die Conferenz des Ober-Kirchenrathes, die unlängst in Anwesenheit Sr. Majestät des Königs auf dem Schlosse Bellevue stattfand, steht damit im nächsten Zusammenhange. Ueber das Wie der Ausführung läßt sich vor der Hand nichts Näheres angeben; nur so viel ist gewiß, daß, was von dem Jahre 1848 unter dem Ministerium Eichhorn in Betreff des Symbol-Zwanges, wie man es mit einem allgemein verständlichen Ausdruck nennen kann, unmöglich gewesen wäre, gegenwärtig auf einen verhältnißmäßig geringen Widerstand stoßen wird. Bekanntlich hat Prediger Sydow, einer der eifrigsten Anhänger der Union und der Schleiermacher'schen Richtung zugethan, von der theologischen Facultät zu Jena das Doctor-Diplom erhalten. Zu gleicher Zeit wurde gegen denselben bei dem Ober-Kirchenrath eine Klage anhängig gemacht, weil er in einem im Unions-Verein gehaltenen Vortrage über die persönliche Existenz des Teufels ketzerische Meinungen aufgestellt und auf die Gefahren aufmerksam gemacht hatte, die für die christliche Sittenlehre aus gewissen allzu fleischlichen Vorstellungen drohen würden.

Berlin, 8. März. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer legte der Finanzminister die Allerhöchste Ermächtigung zur Zurückziehung des Grundsteuergesetzentwurfes vor. Die am 10. März beginnende Zollconferenz wird wie von allen dem Zollvereine angehörigen Regierungen, so auch von denen des Steuervereins beschickt sein.

— Der königlich hannoversche Staatsminister Bacmeister ist hier angekommen.

— Die Ziehung der 3ten Klasse 107. Königl. Klassen-Lotterie wird den 15. März d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungs-Saale des Lotteriehauses ihren Anfang nehmen.

— Am Mittwoch, den 9. d. Mts., wird in Breslau eine Vorversammlung sämmtlicher Domherren und Ehren-Domherren der Breslauer Diözese zur Wahl eines Nachfolgers des verstorbenen Cardinal-Fürstbischofs v. Diepenbrock stattfinden. Auch der an der hiesigen St. Hedwigskirche fun-

girende Probst Pelldram wird sich zu diesem Zwecke dorthin begeben. Wie man hört, dürfte man von der früheren Candidatur eines auswärtigen hohen Prälaten zu diesem Amte abgelassen haben, und scheint man nunmehr das Augenmerk auf ein Mitglied des Breslauer Dom-Capitels zu richten. Die Wahl selbst dürfte nicht mehr lange hinausgeschoben werden.

Ueber den Stand der Cholera in Breslau, welche dort wieder zugenommen hatte, doch in den letzten Tagen bedeutend im Abnehmen ist, bringt die Bresl. Ztg. durchweg günstigere Berichte. An eine Schließung der öffentlichen Unterrichts-Anstalten, namentlich der Universität, ist nicht mehr zu denken. Doch hat der Rector, Hr. Professor Dr. Henschel, einer an ihn abgesandten Deputation von Studirenden versprochen, das Testiren der Collegia Seitens der Herren Professoren schon jetzt, also acht Tage vor der herkömmlichen Frist, zu veranlassen. Ein Theil der Studirenden ist bereits nach der Heimath abgereist.

Hannover, 28. Februar. Die „Zeitung für Norddeutschland" bringt von der holländischen Grenze interessante Mittheilungen über den Inhalt eines Berichts, den die betreffende Commission hinsichtlich des schon vor längerer Zeit angeregten Projects, Amsterdam vermittelst eines Canals durch den schmalsten Theil Nordhollands in directe Verbindung mit der Nordsee zu bringen, in diesen Tagen dem Gemeinderathe der Stadt Amsterdam erstattet hat. Die Frage über die Nützlichkeit und Möglichkeit eines solchen für große Seeschiffe bestimmten Canals wird entschieden im Berichte bejaht. Der Canal wird 22,900 Ellen lang, 6½ Ellen tief und 20 Ellen, an der Seemündung auf eine Distanz von 1000 Ellen, 40 Ellen grundbreit sein; sodann wird man einen Außenhafen an der Nordsee machen, und zwar vermittelst zweier Molos, vor welchen in einem Abstande von 500 Ellen, in einer Tiefe von 11 à 12 Ellen unter der Niedrig-Wasserlinie ein Seeweiher gelegt werden muß, lang 400 Ellen, 5 Ellen hoch über die gewöhnliche hohe Fluth, mit einer Kronenweite von 10 Ellen und etwas gebogener Richtung nach Nordwesten zu und einem 15 Ellen hohen Küstenlichte auf der Südspitze. Im Ganzen werden vier Schleusen, nämlich zwei große Seeschleusen und zwei Schutzschleusen erfordert. Die Kosten werden angeschlagen auf 18 Millionen Gulden, auszugeben in 15 Jahren; die für die Molos allein belaufen sich auf 5,120,000 Gulden, die für den Seeweiher auf 5,290,000 Gulden. Ein Nebenvortheil wird die bessere Erneuerung des Wassers in den Amsterdamer Stadtgräben sein.

Würzburg, 21. Febr. Das heutige „Würzburger Abendblatt" enthält folgende Notiz über die Zahl der Besucher der Missionspredigten: „Nach einer am gestrigen Sonntage officiell vorgenommenen beiläufigen Zählung ergab sich das überraschende Resultat, daß die um 2 Uhr in der Domkirche abgehaltene Missionspredigt von 12,350 und die um 4 Uhr im Stifte Haug abgehaltene Predigt von 8800 Menschen besucht war." Würzburg hat etwa 30,000 Einw.

Stuttgart, 6. März. Die Ober-Kirchenbehörde hat den Seelsorgern des Landes in einem an dieselben gerichteten Circulare besonders an das Herz gelegt, die Trauung auswandernder Verlobter auf alle mögliche Weise zu erleichtern, damit nicht die künftige Ehe schon in ihren Anfängen entwürdigt werde.

Mannheim, 8. März. Gervinus ist in der Anklage wegen Aufforderung zum Hochverrathe freigesprochen, wegen Aufreizung zu Störung der Ruhe und Ordnung aber zu zweimonatlicher Festungsstrafe verurtheilt worden. Auch ist auf Vernichtung seiner Schrift erkannt.

Vom Main, 5. März, schreibt die „Fr. Pz.": Daß die letzte Mailänder Schilderhebung für ganz Ober- und Mittelitalien berechnet war, dafür haben diese Blätter schon mehr als einmal evidente Beweise beigebracht; ebenso ist außer Zweifel gestellt, daß Gleiches für Ungarn beabsichtigt wurde. Doch nicht allein dies, auch Deutschland hatte die Revolution, wenn nicht alle Zeichen trügen, einen Besuch zugedacht und zwar, wie uns Privatbriefe aus Baden melden, war der 1. März der zur Emeute ausersehene Tag. Die badische Regierung soll, wie uns ebenfalls mitgetheilt wird, rechtzeitige Warnungen von außerhalb erhalten haben, und es ist nun klar, weshalb ein badisches Jägerbataillon zu einem Spaziergange an die Schweizergrenze beordert wurde.

Frankfurt a. M., 7. März. Auch in Württemberg und Baden sind Verordnungen, betreffend das Oberaufsichtsrecht des Staates über die katholische Kirche, erschienen, gleichlautend mit denen, wie sie in Hessen-Darmstadt veröffentlicht worden.

Hamburg, 25. Febr. Es ist unserem Mitbürger Herrn H. C. Overweg die herzzerreißende Nachricht aus Central-Afrika zugegangen, daß sein einziger Sohn, Dr. Overweg, am 27. September v. J., 30 Jahre alt, einem bösartigen Fieber erlegen ist, nachdem sein abgehärteter und kräftiger Körper 6 Tage es bekämpft hatte. Er starb in Kuka, jenseits des Tschadsees, in den Armen seines Gefährten, Dr. Barth, welcher wahrscheinlich nun das Vorhaben, die über 3 Jahre stattgefundene Erforschung des innern Afrika auf noch 2 Jahre auszudehnen, aufgeben und nächstens zurückkehren wird. Die durch seine bisherigen Leistungen erzielten Früchte im Gebiete der Naturwissenschaften werden hoffentlich durch die Behörden, denen er davon Rechenschaft zu geben hatte, den Theilnehmenden zugänglich gemacht werden; daraus wird dann hervorgehen, was für die Wissenschaften bei längerer Dauer seiner Bestrebungen zu erwarten gewesen wäre.

Schleswig-Holstein. Aus dem Holstein'schen vom 3. März schreibt man der Weser-Ztg.: „Aus zuverlässiger Quelle wird uns die Mittheilung, daß nach Ostern eine General-Absetzung holstein'scher Geistlicher stattfinden wird."

Oesterreichische Länder.

Wien, 5. März. Wenn die Nachricht mehrerer öffentlicher Blätter, daß eine Collectivnote der nordischen Mächte hinsichtlich des Mißbrauches, welchen die Häupter der ungarischen und italienischen Revolutionsflüchtlinge von dem Asylrechte in London machen und der sich in neuerer Zeit hier und in Mailand in grauenhafter Weise blutig bewährt hat, bereits an das britische Cabinet abgegangen, auch noch eine verfrühte ist, so steht außer Zweifel, daß gegenwärtig Verhandlungen über diesen Gegenstand auch mit andern Cabinetten des Continents stattfinden, und daß die engliche Regierung bald in die Lage versetzt sein wird, entweder gerechten Forderungen Gehör zu geben, oder eine Selbsthülfe der durch die Londoner Propaganda bedrohten Staaten gewärtigen zu müssen, welche sich bis auf Repressalien erstrecken dürfte. Wie man aus verläßlicher Quelle vernimmt, ist das Petersburger Cabinet den hiesigen Ansichten über die dringende Erledigung dieser Frage fast zuvorgekommen, und es findet darüber jedenfalls eine unumwundene Einhelligkeit zwischen den beiden Regierungen statt. Einem energischen Beschlusse des Deutschen Bundes, um den Vorstellungen der beiden Großmächte erhöhtes Gewicht zu geben, ist demnächst entgegenzusehen. Die Rüstungen in England legen für sich ein thatsächliches Erkennen dieser Lage an den Tag. Es ist vor der Hand nun noch zu gewärtigen, inwieweit sich die französische Regierung an Repressalien jetzt schon zu betheiligen entschlossen ist, welche von den Mächten in Falle der Nichtberücksichtigung ihrer gerechten Klage gegen England ergriffen werden sollen.

— In dem Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist seit einigen Tagen eine sehr bedeutende Besserung eingetreten. Der Blutandrang nach dem Vorderkopf und die Affection des Gehirns haben sich ganz gelegt und in Folge dessen hat die Sehkraft, welche zu Zeiten empfindlich gestört war, beinahe die normale Beschaffenheit wieder erreicht, so daß die völlige Wiedergenesung mit Ende der künftigen Woche erwartet werden darf.

— Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet, daß in Mailand zwei aus London gekommene Kossuth'sche Emissaire arretirt wurden, von denen Jeder 30,000 Fr. bei sich hatte.

— Karl Jubal, Erzieher der Kinder der Schwestern Kossuths, Karl Andraßffy, desertirter K. K. Garde-Lieutenant, Kasper Nosloppi und Samuel Sarközy, beide Advokaten, ersterer auch eine Art Räuberhäuptling, welche revolutionäre Bestrebungen Kossuths in neuester Zeit in Ungarn unterstützten, sind in Folge kriegsgerichtlichen Urtheils vorgestern in Pesth hingerichtet worden.

— Die österr. Kriegsmarine besaß am Schlusse des vorigen Jahres im Ganzen 104 Fahrzeuge mit 742 Kanonen.

— Der Jesuiten-General Pater Roothan ist zwar noch am Leben, die Aerzte haben ihn jedoch aufgegeben. Der Schlag, der ihn getroffen, hat die linke Seite völlig gelähmt.

— Am 24. v. M. wurde auf ausdrücklichen Befehl des Fürsten Danilo von Montenegro in der Hauptkirche von Cettinje ein feierliches Hochamt wegen der Errettung Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich abgehalten. Fast den ganzen Tag wurden zum Zeichen der Freude Kanonen und Flinten abgefeuert.

Frankreich.

Paris, 5. März. Der „Moniteur" meldet heute an der Spitze seines amtlichen Theils, daß gestern die Gesandten Preußens, Spaniens und Badens dem Kaiser die Antwortschreiben ihrer Souveraine auf die Anzeige von der Vermählung des Kaisers überreicht haben. — Ferner veröffentlicht das amtliche Blatt eine Reihe Kaiserlicher Decrete. Das erste enthält die Ernennung von 15 neuen Senatoren. — Die Neujahrs-Promotion brachte die Zahl der vom Kaiser ernannten Senatoren auf 115, die also jetzt auf 130 steigt. 150 ist nach der Constitution das Maximum der zu ernennenden Senatoren. — Der Staatsrath hat ebenfalls zwölf neue Mitglieder erhalten.

— Durch Kaiserliche Verfügung und auf den Vorschlag des Justizministers sind abermals 164 December-Compromittirte von den über sie verhängten Sicherheits-Maßregeln befreit worden.

— Der Graf Camerata, ein Enkel Elise Bonaparte's, hat sich erschossen.

— Der Kalifa der Medschana, Sy Ahmed ben Mohammed el Mokrani ist „als einer der ältesten und treuesten Diener Frankreichs" zum Commandeur der Ehrenlegion ernannt worden.

Paris, 6. März. Durch Decret vom 5. werden die mittels Decrets vom 30. Januar 1852 eingesetzten General- und Special-Polizei-Inspectoren unterdrückt und sollen zur Inspection der Departements hohe Staatsbeamte nach Umständen und Bedürfniß commitirt werden. — Der General-Polizei-Minister hat das Colportiren von Assisen-Urtheilen, Räubergeschichten und Relationen über Verbrechen, als der öffentlichen Erziehung höchst nachtheilig, verboten. — Der Erzbischof von Avignon hat in einem Circulair das Lesen des „Univers", unter Anerkennung der langjährigen Verdienste dieses Journals um die katholischen Interessen, seinem Clerus gestattet.

Großbritannien.

London, 3. März. Das Ergebniß der bisherigen Wahlprüfungen besteht darin, daß wegen stattgehabter Bestechung 5 conservative und 3 liberale Parlamentsmitglieder ihrer Sitze im Unterhause verlustig erklärt worden sind.

London, 4. März. In der heutigen Parlaments-Verhandlung stellte Lord Lyndhurst seinen Antrag wegen der Flüchtlings-Frage. Lord Aberdeen erwiderte, daß allerdings diplomatische Verhandlungen darüber geführt worden seien, daß aber noch keine Regierung irgend eine Forderung gestellt habe. Die Regierung beabsichtige kein neues Gesetz gegen Verletzungen des Völkerrechts vorzuschlagen, werde aber in künftigen Fällen, die gerechten Grund zur Klage geben und einen legalen Prozeß möglich machen, die gerichtliche Verfolgung selbst und in ihrem eigenen Namen einleiten, wovon die fremden Mächte bereits unterrichtet seien. Uebrigens glaube er, daß eine Vollmacht der Regierung gegen die Flüchtlinge der Ruhe und dem Frieden Englands verderblich seien.

— Die Russell'sche Judenbill ist gestern für's Unterhaus gedruckt worden. Sie enthält die Bestimmung, daß jüdische Mitglieder anstatt der Worte „beim wahren Glauben eines Christen" im Parlamentseid eine „Erklärung" einzuschalten haben. Sie bleiben von gewissen Staatsämtern, die mit der Kirche zusammenhängen, und von der Mitwirkung bei Besetzung kirchlicher Aemter ausgeschlossen.

Spanien.

Madrid, 2. März. Die Regierung beabsichtigt eine dreiprocentige Anleihe von einer Milliarde Realen zur Reduction der schwebenden Schuld zu contrahiren. Salamanka hat sich zu diesem Zwecke nach London begeben. Es heißt, die Cortes würden, nachdem man ihnen das Project bekannt gemacht, um Discussionen über dasselbe zu vermeiden, aufgelöst werden.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 5. März. Der Große Rath von Genf hat gestern beschlossen, den Staatsrath zu beauftragen, daß er die Einberufung der Bundes-Versammlung binnen acht Tagen verlange.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Febr. Der kaiserlich russische General und Marineminister Menschikoff ist hier eingetroffen. Seine Sendung bezieht sich auf die Frage des heiligen Grabes, und die Pforte soll den Beschluß gefaßt haben, sich an Preußen um Vermittelung und schiedsgerichtliche Entscheidung dieser Frage zu wenden. Zwischen dem kaiserlich französischen Consul zu Damascus und dem dortigen türkischen Statthalter sind wegen einer dem französischen Grafen v. Escarac widerfahrenen in einer Verletzung des Hausrechtes bestehenden Unbill, Mißhelligkeiten ausgebrochen. Der Graf ist zur Betreibung seiner Genugthuungsforderung in Konstantinopel selbst eingetroffen. Briefe der „Triester Zeitung" melden fortwährendes Sinken des türkischen Papiergeldes und entsprechendes Steigen des Agios.

Von der türkischen Grenze. Am 15. v. M. hat ein Treffen zwischen den Türken und den Montenegrinern bei Limljane stattgefunden, welches die erstern eröffneten und wobei sie anfänglich im Vortheile waren. Bald jedoch änderte sich die Sache, indem die Einwohner von Godine, ungefähr 2000 an der Zahl, und eine Schaar anderer Montenegriner, von Georg Petrovich befehligt, den Bedrängten zu Hülfe eilten. Nach sechsstündigem Kampfe wurden die Türken bis Korme und Skozze zurückgedrängt, während die Montenegriner unter größtem Jubel 30 Türkenköpfe nach Sataních brachten. Georg Petrovich erließ bei diesem Anlasse einen strengen Befehl gegen die barbarische Sitte des Kopfabhauens. Das bei Cevo gegen Omer Pascha aufgestellte montenegrinische Operationscorps wird immer mehr verstärkt. In der Umgegend von Grahowo lagen 400 umgestandene Pferde, wodurch die Luft verpestet wurde. — Zuverlässige Nachrichten aus der Herzegowina lauten dahin, daß die Mißhandlungen der Christen jetzt daselbst jedes Maß übersteigen; sie werden ausgeplündert, wenn nicht in finstern Kerkern erdrosselt und erwürgt. Als es dem Dervis Pascha gelang, die Bevölkerung von Banjani zur Unterwerfung zu bestimmen, suchte er 15 von ihnen aus, unter denen sich der Pope Christo Koprovita befand, ließ sie in schwere Ketten legen, den Popen aber buchstäblich wie ein Roß zäumen und so nach Mostar führen. Von weitern unsäglichen Qualen hat den Popen der Tod erlöst, seine Brust war mit blauen Flecken und Wunden bedeckt. Drei Gefährten des Wojwoden von Grahowo wurden im Kerker erdrosselt.

Damaskus, 5. Febr. Vor einigen Monaten wurde ein preußischer Reisender, Richard Brüstlein, Sohn des Chefs der Handlung Schicklers Erben in Berlin, in der Nähe von Balbek überfallen und ausgeplündert. Später traf er mit dem geächteten Emir Mahmud zusammen (Mahmud wurde wenige Wochen nach diesem Vorfalle von seinem Neffen ermordet), erzählte diesem sein Abentheuer mit dem Bemerken, daß er Preuße sei, worauf Mahmud ihm erwiederte, daß er Preußen, besonders aber den weisen preußischen Consoles Bey Wetzstein in Damaskus, der ihm in früheren Zeiten einst einen Liebesdienst erwiesen, sehr verehre und ihm die Zurückstellung seiner Effecten versprach. In der That machte er Jagd auf die Räuber, und Herr Brüstlein erhielt seine sämmtlichen Effecten zurück. Vor Kurzem trafen nun in Damaskus von Herrn B., der inzwischen nach Europa zurückgekehrt ist, für den Emir Mahmud einige kostbare Geschenke, bestehend aus einem silbernen Credenzteller, einer prächtigen Bernsteinspitze und einer deutschen Pfeife an Dr. Wetzstein ein. Da Mahmud inzwischen gestorben war, so ließ Dr. Wetzstein mit vieler Mühe die Mutter des Verstorbenen aufsuchen und übergab ihr die für ihren Sohn bestimmten Geschenke. Unter den Arabern wurde dieses Ereigniß sehr günstig aufgenommen, und ist geeignet, einestheils dem europäischen Namen immer mehr Achtung zu verschaffen, anderntheils aber den bei den Arabern sehr beliebten, persönlich geachteten Dr. Wetzstein noch populärer zu machen.

Vermischtes.

Im vorigen Jahre schifften sich in den verschiedenen Häfen Englands 350,647 Auswanderer nach Amerika und Australien ein, unter denen 31,000 Deutsche. Man kann annehmen, daß täglich 1000 Auswanderer im vorigen Jahre England verließen. In diesem Jahre wird die Auswanderung jedenfalls noch bedeutender werden, da sich mehrere Emigrationsgesellschaften mit großen Capitalien gebildet haben.

Die Neue Preuß. Zeitg. schreibt: „Die ministerielle Preuß. Ztg. enthält in einer Wiener Correspondenz folgende Bemerkung: „„Von unberechenbar wohlthätigen Folgen werden die hirnlosen Manifeste von Mazzini und Kossuth auf die Bevölkerung des Kaiserreichs sein."" Die ministerielle Zeitung nennt die Mittheilung dieser warnungsreichen Manifeste demnach „„unberechenbar wohlthätig"", während uns wegen Abdrucks eines dieser „„unberechenbar wohlthätigen"" Documente eine „„unberechenbare"" Confiscation zu Theil wurde."

Die Ausgaben für die Gesandtschaften sind in dem Etat für 1853 folgendermaßen berechnet: Athen 5800 Thlr., Brüssel 11,500 Thlr., Karlsruhe 4600 Thlr., Kassel (zugleich für Lippe-Detmold und Waldeck) 4600 Thlr., Konstantinopel 25,400 Thlr., Kopenhagen 10,800 Thlr., Darmstadt (zugleich für Frankfurt a. M. und Nassau) 4600 Thlr., Dresden (zugleich für Weimar und die sächs. Herzogthümer) 9800 Thlr., Frankfurt a. M. (Bundesgesandtschaft) 26,600 Thlr., für die Bundes-Militair-Commission 5400 Thlr., Haag 15,500 Thlr., Hamburg (zugleich für Lübeck, Bremen und beide Mecklenburg) 5800 Thlr., Hannover (zugleich für Braunschweig, Lippe-Schaumburg und Oldenburg) 11,000 Thlr., Lissabon 5800 Thlr., London 39,850 Thlr., Madrid 16,500 Thlr., Mexico 8400 Thlr., München 10,800 Thlr., Neapel 13,750 Thlr., Paris 30,600 Thlr., St. Petersburg 41,900 Thlr., Rio de Janeiro 9400 Thlr., Rom (zugleich für Toscana und Parma) 12,550 Thlr., Stockholm 13,000 Thlr., Stuttgart und Schweiz 12,800 Thlr., Turin 11,970 Thlr., Washington 11,000 Thlr., Wien 25,400 Thlr.

Im Jahre 1852 sind ausgeprägt worden; Friedrich-Wilhelmsd'or 235,280 Thlr., Einthalerstücke 329,580 Thlr., 1/6-Thalerstücke 62,144 Thlr., 1/12-Thalerstücke 163,436 Thlr. 20 Sgr., ganze und halbe Silbergroschen 84,935 Thlr. 8 Sgr., Kupfermünzen 41,501 Thlr. 16 Sgr.

Vor einigen Tagen wurden in Krakau in dem Judenviertel (Kazimierz) eine Verbindung unter den Handlungsdienern jüdischen Glaubens entdeckt, welche seidene Waaren aus den Läden ihrer Principale heimlich in der Stadt herumschickten, unter dem Preise verkauften und das dafür gelöste Geld in eine gemeinschaftliche Casse legten, aus welcher die Reisekosten dieser Betrüger nach Californien bestritten werden sollten. Das Verzeichniß der auf diese Weise verkauften Waaren und das dafür gelöste Geld sind in die Hände der beschädigten Kaufleute gekommen.

In Paris herrscht der Typhus und zwar so arg, daß am 24. Febr. die Hospitäler über 1500 neu aufgenommene Typhus-Kranke zählten. Man mußte sogar aus der Salpetrière und aus Bicêtre mehrere Greise in ihre Familien zurückschicken, um Platz für die Typhus-Kranken zu machen. Nach dem Moniteur des Hôspitaux wird man Ambulanzen einrichten müssen, wenn die Epidemie zunimmt. Die Sterblichkeit im Allgemeinen ist nicht viel größer als gewöhnlich.

Die Aufführung des Krystall-Palastes bei Sydenham schreitet trotz der plötzlichen Kälte rasch voran und liefert den Beweis, was englisches Gold und englischer praktischer Sinn vermögen. Das Land in der Umgebung des Palastes kostete früher höchstens 40 Pfd. St. und wird jetzt schon mit mehr als 500 Pf. bezahlt.

In New-York rüstet man wieder eine Expedition nach den nördlichen Polar-Meeren zur Auffindung einer nordwestlichen Durchfahrt. An der Spitze der Expedition, deren Kosten Henry Grinnell aus New-York und Georg Peabody aus London ganz allein tragen, steht ein Dr. Kane, früher Schiffsarzt in der nordamerikanischen Kriegsflotte, der auch selbst die dreißig Männer, aus der sie bestehen soll, wählt.

Die gegenwärtige Art und Weise Louis Napoleons, zu leben, verdient hervorgehoben zu werden. Bis 10 Uhr Morgens leben beide Majestäten in strenger Zurückgezogenheit. Um 10 Uhr Morgens wird ihr Dejeuner servirt. Nur selten wird ein intimer Hausfreund zu demselben gezogen. Vor acht Tagen war es Hr. v. Morny, dieser Tage genoß Hr. v. Maupas die Ehre, an dem kaiserl. Dejeuner Theil zu nehmen. Von 11 bis 1 Uhr gibt der Kaiser seine Audienzen. Um dieselbe Zeit empfängt die Kaiserin ihre Kammerfrauen und ihre Modistinnen und hört den Bericht ihres Secretairs an, der sein Gutachten über die eingegangenen Unterstützungs-Gesuche abgibt. Im Laufe des Tages präsidirt der Kaiser dem Staatsrathe, arbeitet mit den Ministern oder macht eine Promenade mit der Kaiserin entweder im Wagen oder zu Pferde. Das Diner wird stets für vierzehn Personen servirt; die Mutter der Kaiserin wohnt demselben stets bei. Des Abends geht der Kaiser entweder in's Theater oder er arbeitet mit seinen Ministern bis 10 Uhr. Um 10 Uhr begibt sich der Kaiser in seinen Salon, wo stets die Kaiserin und einige intime Freunde gegenwärtig sind. — Ein ausgezeichneter Künstler, Herr David, der Louis Napoleon schon als Präsidenten portraitirt hatte, hat so eben ein neues Bild des Kaisers vollendet. — Der Scepter des Kaisers ist bereits vollendet und derselbe wird bei der Krönung dienen. Er trägt keinen Adler an der Spitze, sondern eine kleine Statue Karl's des Großen.

Die Offiziere des in Potsdam stehenden Garde-Husaren-Regiments haben in Folge der unlängst geschehenen Versetzung Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich Karl, Sohnes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl, von gedachtem Regiment zum Commandeur des Garde-Dragoner-Regiments eine Statue in Bronze anfertigen lassen, welche sie vor einigen Tagen Sr. Königl. Hoheit in Potsdam zum Andenken überreichten. Dieselbe besteht in dem nach der Natur treu dargestellten Pferde, welches der Prinz in dem am 20. Juni 1849 bei Wiesenthal in Baden stattgefundenen Gefechte ritt, wo Höchstderselbe bekanntlich sammt seinem Pferde verwundet wurde. Das Pferd steht auf einem Postament, wo sich an jeder Seite 15 in Silber modellirte und mit Eichengewinden geschmückte Wappen befinden. Vorn ist in erhabenen römischen Buchstaben die Inschrift angebracht: „Seinem hochverehrten Major und Führer der dritten Escadron, Prinzen Friedrich Karl von Preußen Königliche Hoheit, das Offiziercorps des Königl. Preuß. Garde-Husaren-Regiments, 1852", und hinten als Revers sind die Waffen und die Uniformen des Garde-Husaren-Regiments als Embleme in erhabener Arbeit genau ausgeführt. Das Pferd, welches Karl Wolf in der Hossauer'schen Werkstätte modellirte, ist aus Kanonenmetall gegossen und bis in die allerkleinsten Details so dargestellt, wie es dienstmäßig aufgeschirrt wird. Dieses in antikem Style gehaltene sinnreiche Kunstwerk ruht auf einer hölzernen Drehscheibe und ist vom Goldschmidt Sr. Majestät des Königs, Hrn. Hossauer, meisterhaft vollendet.

Wie bedeutend die Auswanderung nach Californien in Amerika selbst noch fortwährend ist, ergibt sich daraus, daß die drei am 5. Febr. von New-York nach dem Isthmus abgegangenen Dampfer zusammen 2037 Passagiere nach jenem Goldlande an Bord hatten.

Der am 9. Febr. von New-York nach Europa abgegangene Staats-Dampfer „Baltic" nahm nicht weniger als 30,843 Briefe und 18,000 Journale mit.

Von Alexander v. Humboldt wird nächstens ein Bändchen kleinerer Schriften über Vulkane erscheinen. Im Laufe des nächsten Sommers sieht man der Herausgabe des vierten Bandes vom Kosmos entgegen.

Hierzu „Görlitzer Nachrichten."